

BERGWACHT BAYERN

ANALYSE EINSATZSTATISTIK

SOMMER 2020

Bad Tölz, 16. November 2020



Gesamtentwicklung im „Bayerischen Bergjahr“

Mit 7791 Einsätzen ist ein Rückgang der Gesamteinsatzzahlen vom 1.12.2019 – 31.10.20 gegenüber den beiden Vorjahren 2018 und 2019 zu verzeichnen. Der Rückgang der Einsätze beschränkt sich allerdings auf die Einsätze in der Wintersaison. Eine geringe Schneelage und das vorzeitige Aus des Winterbetriebes bei den Bergbahnen im Rahmen des Lockdowns sind hier ausschlaggebend. Gegenüber dem Durchschnitt der vergangenen Jahre ist ein Rückgang der Einsatzzahlen im März und April 2020 von rund 54 % festzustellen.

Hohe Zahl an Arbeitsunfällen am Berg und im unwegsamen Gelände

Signifikant zugenommen haben über das gesamte „Bergjahr“ die Einsätze bei Arbeitsunfällen, Schwerpunkt Forst. Waren es 2019 lediglich 19 Einsätze, musste die Bergwacht 2020 in insgesamt 119 Fällen zu Arbeitsunfällen ausrücken.

Sommersaison 2020

Auswertung 1. Mai – 31. Oktober 2020

Zur Analyse wurden insgesamt 33.500 Einsätze aus den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 ausgewertet und in den Vergleich gesetzt.

Rahmenbedingungen

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) spricht in seiner Bilanz des Sommers 2020 angesichts des Wechselwetters von einem "Schaukelsommer", in dem die Temperaturen immer wieder auf und ab gingen. Die an vielen Orten in Deutschland herrschende Trockenheit war in den Bayerischen Alpen teilweise spürbar. Lange, stabile Schönwetterphasen in den Alpen waren in diesem Sommer in Bayern eher selten. Einschränkungen gab es zudem durch Reisebeschränkungen und den eingeschränkten Möglichkeiten zur Übernachtung auf Berghütten. Mit Blick auf die Einsatzzahlen machte sich dies insbesondere im Allgäu bemerkbar. Dort verlagerte sich die Einsatzfähigkeit der Bergwacht von den Hochlagen auf die mittleren Lagen und die vorgelagerten Berge.

„Steigende Einsatzzahlen auch in diesem Sommer“

Mit **3482 Einsätzen** ist in der ablaufenden Sommersaison 2020 ein Spitzenwert erreicht worden. Rund 650 Einsätze mehr wurden gegenüber 2017 bewältigt.

Bergsteigen und Mountainbike

Die meisten Einsätze und damit Unfälle sind beim Wandern und Bergsteigen zu verzeichnen. Hierfür wurde die Bergwacht 1865 alarmiert. Während hier die Zahlen leicht gefallen sind, ist ein deutlicher Anteil der Verunfallten beim Mountainbiken zu verzeichnen. 781 mal war hier die Hilfe der Bergretter und Bergretterinnen gefragt.

Pressekontakt:

Bergwacht Bayern

Roland Ampenberger

Telefon: 08041 79438-21 oder 08041 79438-0

roland.ampenberger@bergwacht-bayern.org oder info@bergwacht-bayern.org



BERGWACHT BAYERN

ANALYSE EINSATZSTATISTIK

SOMMER 2020



Bei rund 11 % der Einsätze waren die Personen mit dem E-Bike unterwegs. Im Gesamten ist dies eine Steigerung von knapp 40 % gegenüber dem Jahr 2019 beim Mountainbiken.

Mehr Einsätze beim Klettern und am Klettersteig

Ebenfalls ist eine Steigerung bei den Einsätzen beim Klettersport und am Klettersteig zu verzeichnen. Eine differenzierte Auswertung liegt erstmalig in diesem Jahr vor. 2020 waren es 58 Einsätze auf Klettersteigen und 81 Einsätze beim Klettern, im Gesamten 139 Einsätze. 2019 betrug die Zahl 117 Einsätze. Der Gesamtanteil an den Einsätzen beträgt 4 %.

Flugsport (Gleitschirmfliegen und Flugdrachen)

Nachdem der Flugdrachen im Flugsport fast verschwunden ist, findet die überwiegende Anzahl der Einsätze beim Gleitschirmfliegen statt. Bei vielen dieser Einsätze kommt es in der Regel nicht zu schwerwiegenden Verletzungen. Es handelt sich häufig um Notlandungen in Bäumen. 102 Einsätze in 2019 stehen 108 Einsätzen 2020 gegenüber. Auch hier liegt der Gesamtanteil im niedrigen einstelligen Bereich von 3,22 %.

Unfälle auf Berghütten

Erstmals wurden 2020 auch Einsätze erfasst, zu denen die Bergwacht auf Berghütten gerufen wurde, rund 34 mal war dies der Fall. Anlässe hierfür sind häufig Verletzungen im Haushalt und akute Erkrankungen.

Spitzenmonate Juli / August / September

Während im Juni in dieser Saison die Zahlen gegenüber den Vorjahren gesunken sind, waren im Juli, August und September 2020 erhebliche Steigerungen sichtbar. Rund 100 Einsätze mehr waren in diesen Monaten zum Vorjahr zu verzeichnen. Liegen die Zahlen im Alpenraum in etwa in gleicher Höhe zum Vorjahr, sind insbesondere im Frankenjura und im Bayerischen Wald erheblich mehr Unfälle/ Einsätze zu verzeichnen.

Alter der Verunfallten

Bei der Aufteilung in vier Altersgruppen entsteht ein wesentlicher Unterschied nur bei den Personen über 60 Jahren. Der Anteil dieser Gruppe liegt zwischen 18 % bis 20 %. Alle anderen Einsätze betreffen die Gruppen von 0-20 Jahre, 20-40 Jahre und 40-60 Jahre. Diese Gruppen bilden jeweils einen Anteil von 25-31 % ab. Eine leichte Erhöhung des Anteils gibt es im Bergsommer 2020 bei den Personen zwischen 20 und 40 Jahren.

Herkunft der Verunfallten

Mehr als 50 % der Menschen, welche die Hilfe der Bergwacht in den Alpen und in den bayerischen Mittelgebirgen benötigten, kommen aus Bayern. Der weitere Großteil der Personen stammt aus den anderen deutschen Bundesländern. Die Zahl der Personen aus dem Ausland liegt über die Jahre hinweg im niedrigen einstelligen Bereich. 2020 waren es 3,22 %, 2019 waren es dagegen 6,09 %.

Pressekontakt:

Bergwacht Bayern

Roland Ampenberger

Telefon: 08041 79438-21 oder 08041 79438-0

roland.ampenberger@bergwacht-bayern.org oder info@bergwacht-bayern.org



BERGWACHT BAYERN

ANALYSE EINSATZSTATISTIK

SOMMER 2020



Verletzungsmuster

Bei gut einem Drittel der Patienten liegt eine Verletzung der unteren Extremitäten (Sprunggelenk, Unter- und Oberschenkel) mit einem Anteil von 34 % vor. Einen internistischen Hintergrund haben 21 %. In fast gleicher Höhe sind Kopf und Schulter mit 20 % betroffen. Weniger häufig, aber zum Teil sehr schwerwiegend, sind Verletzungen von Becken, Bauch und Brust von 7 % und Verletzungen an der Wirbelsäule mit 4 %.

Unverletzt / Blockiert

In den vergangenen Jahren war die Zahl derer, die unverletzt in Bergnot gerieten, gestiegen. Dies sind Situationen, bei denen beispielsweise Ausdauer und Kraft fehlten den Klettersteig zu bewältigen, einbrechende Dunkelheit, schlechtes Wetter oder Schnee die Orientierung und ein Vorankommen erschwerten bzw. verhinderten. Häufig spielen mehrere dieser Faktoren gleichzeitig eine Rolle, wenn Menschen am Berg in Gefahr geraten.

Erfreulicherweise sind in diesem Sommer die Einsatzzahlen bei Blockaden zurückgegangen. Waren es 2019 405 Einsätze, musste die Bergwacht im Sommer 2020 344 mal ausrücken um Personen in Notlagen zu helfen. Dies entspricht rund 10 % der Gesamteinsätze. Bei Einsätzen dieser Art werden die Kosten privat in Rechnung gestellt. Zusatzversicherungen können hier ggf. Kosten übernehmen.

Verstorben am Berg

Ein Rückgang der Einsätze bei tödlichen Unfällen ist ebenfalls festzustellen. 63 Personen verunglückten in den Bayerischen Alpen und in den Mittelgebirgen, 2019 waren es 87. Bei mehr als der Hälfte der Einsätze, 57 %, war eine internistische Erkrankung ausschlaggebend für den Tod am Berg. Diese Aussage trifft im Wesentlichen auch auf die Vorjahre zu.

Nach Sportarten betrachtet, verunglückten die meisten Menschen tödlich beim Bergsteigen/Wandern und beim Mountainbiken. Beim Klettern und am Klettersteig waren es jeweils 2 Personen.

Pressekontakt:

Bergwacht Bayern

Roland Ampenberger

Telefon: 08041 79438-21 oder 08041 79438-0

roland.ampenberger@bergwacht-bayern.org oder info@bergwacht-bayern.org

